16.06.2026

Mehrere Browser für mehr Sicherheit?

Die meisten Menschen verwenden im Alltag nur einen Webbrowser. Doch kann es sinnvoll sein, bewusst mehrere Browser für unterschiedliche Zwecke einzusetzen?

Chrome, Edge, Firefox oder Safari – die grosse Mehrheit der Nutzer entscheidet sich für einen einzelnen Internetbrowser für sämtliche Anwendungsbereiche. In den meisten Fällen funktioniert dies problemlos. Dennoch kann der Einsatz mehrerer Browser insbesondere aus Sicherheits- und Datenschutzsicht einige Vorteile bringen.

Die Grundidee ist einfach: Jeder Browser erhält einen festen Einsatzzweck. Beispielsweise ein Browser für die Arbeit, ein zweiter für E-Banking und andere Finanzgeschäfte sowie ein dritter für Social Media, Nachrichten und allgemeines Surfen.

Durch die Aufteilung vermischen sich weniger Daten. Passwörter, gespeicherte Logins und Browser-Verläufe bleiben getrennt – und damit übersichtlicher und potenziell sicherer. Wenn in einem Browser etwas schiefläuft, etwa durch eine unsichere Website oder eine problematische Erweiterung, sind die anderen Einsatzbereiche und Zugänge nicht automatisch betroffen. Ein weiterer Vorteil: Jeder Browser kann unterschiedlich konfiguriert werden – je nach Anwendungsbereich besonders sicher oder möglichst komfortabel.

Mehrere Browser sind insbesondere dann sinnvoll, wenn berufliche und private Nutzung auf demselben Gerät stattfinden, sensible Dienste wie Online-Banking oder wichtige Konten genutzt werden oder wenn man bewusst etwas mehr Kontrolle über den Datenschutz haben möchte.

Eine solche Strategie bringt allerdings auch Nachteile mit sich: Nebst dem Aufwand für die initiale Einrichtung müssen alle verwendeten Browser aktuell gehalten werden. Zudem ersetzt diese Methode keine grundlegenden Schutzmassnahmen wie starke Passwörter, ein aktuelles und sicher konfiguriertes Betriebssystem mit Virenschutz sowie regelmässige Datensicherungen. Eine einfachere Alternative bieten verschiedene Profile (Chrome, Edge) oder Container (Firefox) innerhalb desselben Browsers.

Denken Sie daran: Die meisten heutigen Online-Betrugsfälle zielen nicht auf mangelhaft geschützte Technik ab, sondern auf die Schwachstelle Mensch. Auch der Einsatz mehrerer Browser oder Profile ersetzt daher weder den gesunden Menschenverstand noch die notwendige Wachsamkeit beim Surfen.

Copyright – Alle Rechte vorbehalten. Hochschule Luzern – Informatik